

Startschuss für Tourismusmanagement-Akademie

In der in Linz neu gegründeten „Akademie für Tourismus-Management“ (ATM) verknüpfen JKU und OÖ. Tourismus ab Herbst ihre touristischen Weiterbildungsprogramme. Damit entsteht eine einzigartige Kooperation, die nicht nur der Qualitätssteigerung im heimischen Tourismus, sondern auch der gezielten Weiterentwicklung ganzer Tourismusregionen langfristig dienen soll. Mehr als 600 TeilnehmerInnen jährlich werden erwartet.

„Die komplexen Tourismusmanagementaufgaben gehen heute längst über das Führen eines Betriebs hinaus“, so Rektor Rudolf Ardel, „Touristiker sind Teil einer Region und ihrer Kultur. Um diese zu fördern und weiter zu entwickeln, braucht man entsprechende Qualifikationen, die über die Weiterbildungsschiene der neuen Tourismusmanagement-Akademie erworben werden können.“

Das Akademie-Programm kombiniert betriebswirtschaftliches Wissen mit aktuellen, tourismusrelevanten

Erfordernissen. Es beruht auf dem Prinzip einer berufsbezogenen Weiterbildungspyramide: Neben dem Besuch einzelner Spezialseminare wie Tourismus-Marketing oder Recht haben TouristikerInnen auch die Möglichkeit, in den Universitätslehrgang Aufbaustudium Tourismusmanagement einzusteigen. Dazu die Geschäftsführerin Dr. Herta Neiß: „Wir haben unser Programm in den vergangenen Monaten überarbeitet und den neuen Schwerpunkt ‚Kultur- und Museumsmanagement‘ eingeführt. Rund

30 Studierende auch aus unseren Nachbarländern erhal-

ten eine auf die aktuellen Anforderungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft maßgeschneiderte Weiterbildung mit abschließendem MBA-Titel.“

Die ATM soll zudem als Plattform internationaler Begegnung den grenzüberschreitenden Netzwerkgedanken fördern. *afe*



Mag. Norbert Füruter (GF ATM, OÖ. Tourismus), VR Univ.Prof. DDr. Herbert Kalb, Dr. Herta Neiß (GF ATM, JKU), o.Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber und Mag. Karl Pramendorfer (wissenschaftliche Leiter der ATM) (v.li.)

„Die Gründer treten in den Ruhestand“

Generationswechsel an der SoWi-Fakultät

„Antrittsvorlesungen sind immer auch ein Zeichen der Veränderung einer Fakultät“, hatte Dekan Univ.Prof. DDr. Johann Brunner bei den Antrittsvorlesungen von Univ.-Prof. Dr. Birgit Feldbauer-Durstmüller und von Univ.Prof. Dr. Roman Rohatschek betont. Nicht nur in diesen beiden Fällen, sondern an der SoWi-Fakultät der JKU insgesamt trifft das zu: Ihre Gründergeneration tritt in den Ruhestand, und mit der personellen Veränderung verbunden ist auch eine Neuorientierung.

Dass die Bezeichnung „Generationswechsel“ keineswegs übertrieben ist, wird durch Beispiele bestätigt. So wird am Institut für Volkswirtschaftslehre 2007 mit o.Univ.Prof. Dr. Helmut Schuster, seit 1975 Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, ein weiteres Mitglied der Gründungsgeneration emeritiert.

Weitreichende personelle Veränderungen wird es in naher Zukunft auch an anderen Instituten – etwa Soziologie, Statistik, BWL – geben. Über Emeritierungen und Neuberufungen hinaus strebt die SoWi-Fakultät auch an, durch die Umwidmung von Lehrstühlen neue Schwerpunkte zu setzen, zum Bei-

spiel in den Bereichen „Asset Management“ und „Management Accounting“.

„Einerseits müssen wir ein vollständiges Lehrangebot bieten, wobei wir mehr Studenten haben als die beiden anderen Fakultäten zusammen, aber weniger Personal als die TN-Fakultät“, sagt Brunner. „Zugleich sind

wir bestrebt, unsere Forschung mit fünf Exzellenz-Schwerpunkten zu spezialisieren. Dieses Programm geht gut voran, es zeigt sich, dass jüngere Wissenschaftler viel Schwung und Kooperationsbereitschaft einbringen.“

Welche weiteren Möglichkeiten in der Neuausrichtung für die SoWi tatsächlich bestehen, hängt allerdings vom Ergebnis der Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung der JKU mit dem Bildungsministerium ab, die gerade erst begonnen haben. *ku*